

Gliederungshilfe zur schriftlichen Planung und Reflexion eines Projektes

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema des Projektes
- Zeitraum des Projektes
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxisbetreuung

Inhaltsverzeichnis

Phase 1: Projektinitiative

1.1. Situationsanalyse (Beobachtung der Ausgangslage):

1.1.1. *Teilnehmende:*

- Wer und wie viele nehmen an dem Projekt teil (Name, Alter, Geschlecht)
- Was sind die Interessen/Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale/ Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema und die Projektmethode?

1.1.2. *Einrichtung:*

- Welche aktuellen Themen, Interessen und Probleme gibt es dazu aus meiner und der Sicht der MitarbeiterInnen?
- Was könnten Anlässe aus Sicht der Einrichtung sein? (Konzeption, Abläufe...)
- Was könnten Anlässe aus der Sicht der Eltern sein?

1.2. Themenfindung und Begründung:

1.2.1. Was für mögliche Themen ergeben sich aus der Analyse? (Brainstorming)

1.2.2. Für welches Thema wird sich entschieden?

- Wer ist an der Entscheidung beteiligt?
- Begründung für die Entscheidung

(Welche Bedeutung hat das Thema für die KJE, die Einrichtung, die Gesellschaft?=>Sachanalyse)

- Ist das Projekt umsetzbar? (organisatorisch, strukturell)

1.3. Ziele:

1.3.1. Was für pädagogische Ziele ergeben sich aus der Analyse und dem Thema?

- Richt- und Grobziele des Gesamtprojektes mit Begründung

1.3.2. Wie soll das Projektziel aussehen?

- Was soll sich verändern? (Bedingungen, Regeln, Strukturen, Einstellungen...)
- Soll ein Produkt entstehen? Welches?

Phase 2: Projektplanung und –vorbereitung

2.1. Entwicklung von Unterthemen (Brainstorming):

2.1.1. Sachkenntnisse:

- Was weiß ich über das Thema? Was muss ich in Erfahrung bringen (inhaltlich)?
- Inwieweit werden die KJE am Projektverlauf/ der -gestaltung beteiligt (Prinzip der Partizipation)?

2.1.2. Sammeln **möglicher** Aktivitäten, geordnet nach Bereichen (Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

2.2 Projektskizze:

2.2.1.	Projekttitle, kurze Beschreibung des Inhalts				
2.2.2.	Projektzeitraum				
2.2.3.	Projektleitung				
2.2.4.	Projektteilnehmer				
2.2.5.	Ausgangssituation des Projektes				
2.2.6.	Projektziel (was soll sich verändern, was für ein Produkt soll entstehen, welche Fragen wollen wir beantworten)				
2.2.7.	Ressourcen (Material, Räume, Fähigkeiten, finanzielle Mittel/Kostenplan...)				
2.2.8.	Mögliche Kooperationspartner (Eltern, Fachleute, Organisationen, Einrichtungen, Politik...)				
2.2.9.	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit				
2.2.10.	Wie wird das Projekt dokumentiert?				
2.2.11.	Wie wird das Projekt/das Ergebnis präsentiert?				
2.2.12.	Möglicher Verlauf des Projektes:				
	„Meilensteine“	(Bildungs-) Bereiche	Wer ist beteiligt? (Eltern, Mitarbeiter, Koopartner...)	Wo?	Wann?
2.2.13.	Aufgabenverteilung (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung):				
	Aktion/Aktivität	Aufgabe	(bis) Wann?	Wer?	Wo?
					Mit wem? (Unterstützung, Kooperation)

Phase 3: Projektdurchführung

3.1. Planen der einzelnen „Meilensteine“

3.1.1. Thema der jeweiligen Aktivität, kurze Beschreibung, Teilnehmende (bei Veränderung), Zeit, Ort

3.1.2. Schlussfolgerungen des/der letzten Reflexionsprotokolls/e für diese Aktivität

3.1.3. Was muss ich wissen (inhaltlich und organisatorisch) und vorbereiten? (Stichpunkte)

3.2. Ziele

3.2.1. Grob- und Feinziele für die jeweilige Aktion mit kurzer Begründung

3.3. Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs (Stichpunkte)

Phase	Was? Wie?	Warum?	Womit? Wo?
Mit ungefähre Zeitangabe	Inhalt/ Handlungsschritte, mein päd. Verhalten, Methode	Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung, didaktische Prinzipien	Material, Medien, Raumgestaltung
Einstimmungsphase			
Hauptphase I			
Hauptphase II			
...			
Nachsinnen			

3.4. Reflexionsprotokolle der gelaufenen Aktionen als Grundlage für die folgenden Meilensteine (nachvollziehbare aussagekräftige Stichpunkte)

- Habe ich meine Ziele erreicht? Wie habe ich meine Ziele erreicht (z.B. durch welches pädagogische Verhalten, Methoden, etc.) Was habe ich darüber hinaus für Ziele erreicht?
- Was hat die KJE am meisten angesprochen, womit haben sie sich beschäftigt?
- Was haben die KJE erfahren, erforschen, Neues entdecken können?
- Sind Fragen offen geblieben? Haben sich neue Fragen ergeben?
- Was hat mich beeindruckt/ überrascht?
- Schlussfolgerungen für die nächste(n) Aktion(en): Was sollte ich anders machen als geplant? Worauf muss ich unbedingt achten?

Phase 4: Projektabschluss

4.1. Reflexion, Nachsinnen mit den KJE

Inhalte	Reflexionsmethoden
z.B.: - Was haben wir erlebt? - Was haben wir Neues erfahren? - Was hat sich äußerlich und innerlich geändert? - Was ist am meisten in Erinnerung geblieben? - Was waren die Highlights? - Wie habe ich mich/ wie haben wir uns erlebt? - Was ist unser Ergebnis? - Wem präsentieren wir unser Projekt (-ergebnis)? - Wie? ...	

4.2. Projektevaluation

Je nach Zielgruppe ist es möglich, die Evaluation mit den KJE, den Eltern, den Mitarbeitenden durchzuführen. Kreuzen Sie zunächst an und machen Sie ein paar Beispiele im Kommentarfeld zur Begründung, also z.B. woran wurde das deutlich? (Digitale Version der Tabelle über Praxislehrer verfügbar)

	😊	😐	☹️	Kommentar
Projektmanagement				
Waren Interesse und Einbezug der Eltern vorhanden?				
Fand eine Öffnung des Projektes nach außen statt?				
Wurde das Projekt in allen Phasen gut und ausreichend dokumentiert?				
Projektfindung – Projektstart und Gruppenbildung				
Standen die KJE als Impulsgeber und Mitgestalter bei der Projektfindung im Mittelpunkt?				
Wurde darauf geachtet, dass das Projekt nicht primär einer Idee der Pädagogen entsprang?				
Was war der erste auslösende Impuls?				
Was hat die Projektentstehung begünstigt? Was waren die wichtigen Aspekte, dass das Projekt gestartet wurde?				
Wurde für die Projektfindung ausreichend Zeit eingeplant?				
Ist es mir gelungen, ein eigenes Themeninteresse nicht vorschnell zum Projektthema zu machen?				
Wurden die KJE an der Projektstart-Entscheidung angemessen beteiligt und ihnen ausreichend Auswahlmöglichkeiten (Thema und Gruppe) zugestanden?				
Projektdurchführung und –abschluss: Partizipation und Ko-Konstruktion, Handlungs-, Situations- und Lebensweltorientierung				
Konnten alle am Projekt beteiligten KJE ohne Beteiligungszwang mit einbezogen werden?				
Wurde an Bekanntes, Vertrautes, Liebgewonnenes angeknüpft?				
Bestimmten Spannung, Abwechslung und Freude die Intensität der Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Mitsprache?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten zur Beteiligung?				
Hatten die KJE viele Möglichkeiten, eigene Erfahrungen aktiv einzubringen?				

Haben sich die KJE die Inhalte so selbständig wie möglich erschlossen?				
War das Projektgeschehen durch Kooperation und Kommunikation gekennzeichnet?				
Haben die KJE ihre Fragen in einem gemeinsamen Prozess beantworten können?				
Ausgewählte Methoden und Materialien – Zielgruppenorientierung, Ganzheitlichkeit				
Waren die Methoden und Materialien abwechslungsreich?				
Haben diese tatsächlich die aktuelle Lebenssituation der KJE berücksichtigt?				
Wurden unterschiedliche Bedürfnisse und Lernwege der KJE berücksichtigt?				
Gab es Stellen, an denen die KJE unter- oder überfordert waren?				
Hat das Projekt die KJE in ihren Kompetenzen ganzheitlich angesprochen?				
Ist die Einbettung des Themas und der einzelnen Aktivitäten in größere Zusammenhänge gelungen?				
Offenheit des Projektes – Einmaligkeit, Abschluss				
Wurde auf Abweichungen, Überraschungen, Unvorhergesehenes der KJE flexibel eingegangen, spontan reagiert?				
Verfügte das Projekt über einen gewissen Neuheitswert oder Originalität?				
Wurde das Interesse der KJE befriedigt?				
Effekte des Projektes bei den KJE				
Hat sich die Selbsttätigkeit der KJE seit dem Projekt verändert?				
Was hat die KJE am meisten angesprochen, wo gab ein lebhaftes, hohes Interesse?				
Gab es Methoden und Materialien, die bei den KJE auf weniger Interesse stießen? Was könnten Gründe sein?				
Blieben Motivation und Interesse bis zum Schluss erhalten?				

4.2. Präsentation (zählt nicht zu den 5 Einzelaktionen)

(hier ist die Präsentation in der Einrichtung gemeint)

Nutzen Sie als Planungshilfe das Planungsschema für eine Aktion. Beachten Sie dabei u.A. folgende Punkte:

- Präsentationsform
- Ablauf der Präsentation
- Wer nimmt teil? Wer wird eingeladen? Warum?
- Wo findet die Präsentation statt?
- Wer übernimmt welche Aufgaben...?

5. Fazit und Ausblick

5.1. Persönlicher Gesamteindruck (beziehen Sie hier auch die Ergebnisse der Evaluation mit ein!)

- Welche Rolle habe ich in den Projektphasen eingenommen?
- Welche Lernerfahrungen, neue Erkenntnisse hat mir das Projekt gebracht?
- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?
- Was würde ich immer wieder so machen?
- Was würde ich anders machen?
- Was hat sich für die Teilnehmenden geändert?
- Welche offenen Fragen, Beobachtungen und Kontakte könnten bei der nächsten Themenauswahl und Projektplanung nochmals aufgegriffen werden?

5.2. Was ziehe ich für persönliche Konsequenzen für die weitere pädagogische Arbeit aus der Projektmethode?

6. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Fotos, Skizzen, Kommentare, Gesprächsnotizen, Listen etc.

7. Quellenangaben

8. Präsentation, Auswertung und Reflexion im Klassenverband

Die Präsentation der Projekte findet im Klassenverband statt. Machen Sie sich Gedanken,

- wie Sie Ihr Projekt präsentieren
- welche Medien/ Methoden Sie benutzen
- inwieweit Ihre Präsentation interaktiv und anschaulich ist
- ob der Prozess deutlich wird
- was bei Ihrer Präsentation deutlich werden soll, was sie für Erkenntnisse erzielen soll
- ... (siehe Kriterien Kolloquium)

Hinweise zur Durchführung:

- Das Projekt soll mindestens 5 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen projektartigen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Der Zeitraum, in dem Sie das Projekt durchführen, richtet sich nach dem Projekt und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie alle schriftlichen Arbeiten, Notizen, Gedanken, Ideen, Bilder, Materialien, Pläne, Interviews, Skizzen etc. sammeln.
- Ein Teil der schriftlichen Planung (Phase 1 und die Projektskizze) soll einen Tag vor Projektbeginn vorliegen.
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Die Planung für diese Aktion geben Sie einen Tag vor dem Praxisbesuch beim Praxislehrer ab. Die schriftlichen Planungen und Reflexionen der bis dahin stattgefundenen Aktionen liegen beim Besuch vor.
Reflektiert wird die besuchte Einzelaktion in Zusammenhang mit dem gesamten Projekt. Sie schreiben wie üblich eine Reflexion über Ihre Aktivität.
Der Praxislehrer nimmt Einblick in den Projektordner.
- Der Zeitraum für die Durchführung: **ca. September bis März**
- Abgabe des Projektordners: der Unterrichtstag nach Ablauf des Durchführungszeitraumes **Ihres** Projektes (mit dem jeweiligen Praxislehrer absprechen).

Hinweise zur Form:

- ✓ Seitennummerierung unten
- ✓ Rand links 2 cm, rechts 5 cm
- ✓ Schrift: Arial oder Times New Roman, Größe 12, Tabelle Größe 10
- ✓ Wörtliche Textübernahmen (Zitate) in Anführungsstriche setzen, Quelle angeben
- ✓ Sinngemäße Gedankenübernahme kennzeichnen (z.B.: in Anlehnung an...)
- ✓ Umfang 30-40 Seiten

Hinweise zur Projektpräsentation:

- Die Projektpräsentation dient zum Einen dem Austausch, zum Anderen als Vorübung für das Kolloquium. Dementsprechend gelten für die Bewertung die bestehenden Kriterien.
- Einzelheiten dazu werden im Unterricht erörtert.

Hinweise zur Bewertung des Projekts:

- Projektskizze: 30% **60% im Fach Projekt** (die restlichen 40% resultieren
- Präsentation: 70% **aus der Blockwoche „Projekt erleben“ in der Mittelstufe)**

Projektordner, Durchführung der Einzelaktion, Reflexion: **33% im Fach Praxis**

Ihre Termine im Überblick:

- ✓ Zeitraum des Projektes:
- ✓ Vorlage der Planung bei der Praxisanleitung bis:
- ✓ Abgabe der Planung (Phase 1 Projektskizze):
- ✓ Praxisbesuch:
- ✓ Vorlage der Planung bei der Praxisanleitung bis:
- ✓ Abgabe der Planung bis:
- ✓ Vorlage des Projektordners bei der Praxisanleitung bis:
- ✓ Abgabe des Projektordners bis:

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung „Elternarbeit/ Teamarbeit“

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, Kinderkonferenz...)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Erziehungspartnerschaft: Beziehung, Kontakt zwischen den Gesprächspartnern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2. Beschreibung der Gesprächspartner

- 1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2. Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner
- 1.2.3. Anlass aus Sicht der Einrichtung
- 1.2.4. Sonstiges

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

- 2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

- 3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches
- 3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug
- 3.4. Raumwahl und -gestaltung mit Begründung
- 3.5. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefährer Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

8. Erklärung der Praxisstelle

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt? (Konnten die Beteiligten wirksam werden? Entsprach das Gespräch/ die Teamaktion/ die Elternveranstaltung den Lernwegen und Interessen der Beteiligten?)
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. War der Verlauf gelungen? Wo traten Schwierigkeiten und Abweichungen von der Planung auf und warum?
4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern? Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió Gliederungshilfe

1. Beobachtung und Dokumentation

1.1. **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten.

Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2. **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1. Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten
(Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen)

1.2.2. Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3. Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

2. Gestalten

Gestalten und strukturieren Sie das Portfolio so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag: Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

Werten Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1. Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3. Ziehen Sie ein Fazit über Portfolióarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

Bewertungsbogen „Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió

	Kriterien	1	2	3	4	5	Bemerkungen
1.+2.	Portfolió						
	mind. 4 Lerngeschichten + Beobachtungen mit Auswertung						
2.1.1.	Aufbau der Lerngeschichten:						
	Eigene Perspektive						
	Adressatengerecht verfasst und gestaltet						
	Wertschätzung						
	Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen						
	Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten						
	Ressourcenorientiert						
	Lerndispositionen werden deutlich:						
	- Interessiert sein						
	- engagiert sein						
	- standhalten						
	- sich ausdrücken und mitteilen						
	- an einer Lerngemeinschaft teilnehmen						
2.1.2.	Evtl. andere Dokumentationsverfahren						
2.1.3.	Dokumente, Materialien						
2.2.	Gestaltung des Portfolió:						
	Entwicklungs- und Bildungsprozess wird deutlich						
	Anschaulichkeit						
	Perspektive des KJE						
2.3.	Prinzipien der Portfolióarbeit:						
	Dialog mit dem KJE wird deutlich						
	Dialog mit Team/ Eltern wird deutlich						
	Integration in päd. Alltag						
	Wechselspiel Beobachtung-päd. Handeln						
2.4.	Auswertung der Beobachtungen						
2.4.1.	Erkenntnisse über KJE						
	Themen, Interessen						
	Entwicklungen						
	Ressourcen						
	Strategien						
	Bezug zu Lerndispositionen						
2.4.2.	Schlussfolgerungen						
	Bezüge hergestellt						
	Ganzheitlichkeit						
	Ressourcenorientiertheit						
	Perspektive des KJE						
2.5.	Persönliche Bemerkungen						
	Reflexionsvermögen						
	Selbstkritik						
	Note:						

Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag ist, mit/für/durch einen Klienten ein **ICH Buch** oder **KÖNNER Buch** oder **STÄRKEN Buch** oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

Ziel ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

Dauer und Umfang des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

Bewertet wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte** der **Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

Diese Aspekte sind zur Orientierung in der folgenden Tabelle grob aufgegliedert:

Kriterien	Bemerkungen	Punkte
Buch vorhanden		/30
Entstehung/Begleitung Schritte: nachvollziehbar, realistisch, zielgerichtet, begründet, umfassend,...		/35
Gesamtreflexion: -Aufbau nachvollziehbar -Kritisches Hinterfragen der eigenen Handlungen		/35
Gesamtnote:	Zum derzeitigen Ausbildungsstand ist dies eine _____ Leistung.	/100

Punkte	Note	Punkte	Note
96-100	1	61-66	4+
92-95	1-	55-60	4
87-91	2+	50-54	4-
84-86	2	43-49	5+
81-83	2-	37-42	5
76-80	3+	30-36	5-
71-75	3	0-29	6
67-70	3-		

Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen
(Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)
- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich)